

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	17
1. Teil – Rechtliche Würdigung der Begünstigung von Arbeitnehmervvertretern <i>de lege lata</i>	21
§ 1 Strafrechtliche Bewertung der Begünstigung von Arbeitnehmervvertretern	21
A. Begünstigung des Betriebsrats	22
I. Funktion des Betriebsrats im Unternehmen	22
II. Entgeltbemessung der Mitglieder des Betriebsrats	25
1. Ehrenamtsprinzip als Prämisse des Betriebsratsamtes	26
2. Bemessung des Arbeitsentgelts des Betriebsratsmitglieder	27
a. Nicht-freigestellte Betriebsratsmitglieder	27
b. Freigestellte Betriebsratsmitglieder	29
c. Arbeitszeitbefreiung zu Schulungs- und Bildungsveranstaltungen und Entgeltausgleich	30
d. Zusammenfassung	31
3. Kostentragungspflicht des Arbeitgebers nach § 40 BetrVG	31
4. Umsetzung der gesetzlichen Bestimmungen in der Praxis	33
5. Zusammenfassung	37
III. Strafbarkeit der Beteiligten	37
1. Strafbarkeit gemäß § 119 Abs. 1 Nr. 3 BetrVG	38
a. Einführung in den Tatbestand	39
b. Der Tatbestand im Einzelnen	40
i. Schutzzweck und Rechtsgut – Vom Schutz des Organs zur betrieblichen Mitbestimmung	40
(1) Historische Auslegung	42
(2) Teleologische Auslegung	43
(3) Bedeutungsgehalt des Begriffs der betrieblichen Mitbestimmung	44

ii. Vereinbarkeit von § 119 Abs. 1 Nr. 3 BetrVG mit dem grundgesetzlichen Bestimmtheitsgrundsatz	45
(1) Potenzielle Einordnung der „Begünstigung“ als normatives Tatbestandsmerkmal	47
(2) Potenzielle Bewertung als Blanketttatbestand	48
(3) Positionierung	50
iii. Deliktsnatur des § 119 Abs. 1 Nr. 3 BetrVG: Tätigkeits- oder Erfolgsdelikt?	51
(1) Auslegung nach dem Wortlaut der Norm	53
(2) Systematische Auslegung	54
(a) Systematik des § 119 Abs. 1 BetrVG	54
(b) Systematischer Vergleich mit § 299 StGB	55
(c) Systematischer Vergleich mit §§ 153, 154 StGB	56
(3) Rechtsgutsorientierte Auslegung	58
(4) Zusammenfassung	60
iv. Tathandlung – Begünstigung: Diskussion über die Auslegung des Begriffs	60
(1) § 78 S. 2 BetrVG als Ausgangspunkt	60
(2) Unzulässige Begünstigung in der Praxis	61
(3) Pauschalisierung der Kosten	63
(4) Kreis der Begünstigten	64
(5) Zusammenfassung	66
v. Auswirkungen der Weite des Tatbestandes – Tatbestandseinschränkung innerhalb des § 119 Abs. 1 Nr. 3 BetrVG?	67
(1) Tatbestandsmerkmal „um der Tätigkeit willen“	67
(2) Bestehen einer Unrechtsvereinbarung	68
(3) Einschränkung des Tatbestands nach der Lehre der Sozialadäquanz	70
(a) Einfallstor für Erwägungen im Rahmen der Sozialadäquanz in § 119 Abs. 1 Nr. 3 BetrVG	71
(b) Übertragbarkeit der Wertungen der § 299 StGB und §§ 331 ff. StGB	72

(c) § 40 Abs. 1 BetrVG	74
(d) Zusammenfassung	74
(4) Außerbetriebliche Leistungen an Amtsträger	75
(a) Teleologische Reduktion des Tatbestands	75
(b) Abstellen auf die äußeren Umstände der Begünstigung	76
(5) Zusammenfassung	77
vi. Die Täterschaft im Rahmen des § 119 Abs. 1 Nr. 3 BetrVG	77
(1) Amtsträger als Täter des § 119 Abs. 1 Nr. 3 BetrVG?	78
(a) Täterschaft bei Passivität	78
(i) Bewertung anhand der Täterlehren	78
(ii) Analyse der Norm	79
(b) Problematik der Täterschaft bei Begünstigung durch die Amtsträger	79
(c) Teilnehmerstrafbarkeit der Amtsträger	82
(2) Zusammenfassung	85
c. Subjektiver Tatbestand	85
i. Vorsatz	85
ii. Weitergehendes Erfordernis einer Begünstigungsabsicht?	86
iii. Problematik des Irrtums über die Begünstigung	88
d. Antragserfordernis	90
i. § 119 Abs. 1 als absolutes Antragsdelikt	90
ii. Die Antragsfrist im Rahmen des § 119 Abs. 1 Nr. 3 BetrVG	92
(1) Drei-Monats-Frist	92
(2) Kenntnis der antragsberechtigten Personen	95
(a) Kenntnis des antragsberechtigten Betriebsrats	96
(b) Kenntnis des Arbeitgebers	98
(3) Zusammenfassung zur Antragsfrist	99
iii. Zusammenfassung zum Antragserfordernis § 119 Abs. 2 BetrVG	100

e. Defizite in der strafverfahrensrechtlichen Handhabung	101
i. Einstellung des Strafverfahrens	101
ii. Absprachen im Strafprozess	102
iii. Zusammenfassung zum Umgang mit Vergehen nach § 119 Abs. 1 Nr. 3 BetrVG in der Praxis	104
f. Zusammenfassung	104
2. Bestechung im geschäftlichen Verkehr gemäß § 299 Abs. 2 StGB	106
a. Subsumtion der betriebsinternen Korruption unter den Tatbestand des § 299 Abs. 2 StGB	106
b. Zusammenfassung	110
3. Strafbarkeit nach § 266 StGB	110
a. Abgrenzung der Missbrauchs- (§ 266 Var. 1 StGB) und der Treubruchsvariante (§ 266 Var. 2 StGB)	112
b. Vermögensbetreuungspflichten in Unternehmen	112
c. Begünstigung als untreuerelevante Pflichtverletzung	114
i. § 266 Var. 1 StGB – „Missbrauch“	114
(1) Befugnis über fremdes Vermögen zu verfügen	114
(2) Differenzierung nach Organen und Arbeitnehmern	115
(a) Organe	115
(b) Arbeitnehmer mit Budgethoheit	116
(c) Begünstigung in Dreiecksverhältnissen	119
(3) Zusammenfassung	119
ii. § 266 Var. 2 StGB – „Treubruch“	120
(1) Vermögensbetreuungspflicht in der Treubruchvariante	120
(2) Verletzung durch unangebrachtes Risikogeschäft	122
(3) Verletzung wegen Verstoßes gegen § 78 S. 2 BetrVG und § 119 Abs. 1 BetrVG	124
(4) Interne Zuständigkeitsregelungen als Grundlage einer Vermögensbetreuungspflicht	126
(5) Allgemeines Schädigungsverbot als Grundlage einer Vermögensbetreuungspflicht	127

(6) Verstoß gegen Compliance-Richtlinien als Grundlage einer Vermögensbetreuungspflicht	128
(7) Gehaltsanpassung	128
(8) Zusammenfassung	128
iii. Zwischenergebnis	129
d. Entstehung eines Vermögensnachteil durch Begünstigung	129
i. Betroffenheit schutzwürdigen Vermögens	129
ii. Entstehung eines Nachteils	130
(1) Ausschluss der Kompensation durch Spätfolgen	132
(2) Ausschluss der Kompensation wegen unwirksamer Verpflichtung	134
(3) Möglichkeiten einer Kompensation	136
(a) Anspruch auf Rückforderung der Zuwendung gemäß § 812 Abs. 1 S. 1 Var. 1 BGB	137
(b) Exspektanz als wirtschaftlich messbares Vermögen?	138
(i) Klärung des Begriffs der „Exspektanz“	140
(ii) Subsumierung des Betriebsratshandelns	142
(iii) Vergleich mit der Bestimmung des Schadens beim Vorliegen eines Risikogeschäfts	144
(iv) Zwischenergebnis zur Exspektanz	145
(c) Wohlwollen der Betriebsratsmitglieder als Kompensation	146
(4) Zusammenfassung	147
e. Subjektiver Tatbestand	148
f. Strafbarkeit der Mitglieder des Betriebsrats nach § 266 StGB	149
i. Vermögensbetreuungspflicht in Bezug auf das Gesellschaftsvermögen	150
(1) „Wohl des Betriebs“ im Sinne von § 2 Abs. 1 BetrVG	150
(2) Organuntreue	151

(3) Vermögensbetreuungspflicht aufgrund von faktischer (Mit-) Geschäftsführung („Co-Management“)?	151
(4) Zusammenfassung	152
ii. Vertrauensspesen	153
iii. Untreuestrafbarkeit in Bezug auf das Vermögen der Arbeitnehmer	155
iv. Zusammenfassung zur Untreuestrafbarkeit der Betriebsratsmitglieder	156
g. Zusammenfassung zur Strafbarkeit nach § 266 StGB	157
4. Strafbarkeit wegen Steuerhinterziehung nach § 370 AO	158
IV. Zusammenfassung	159
C. Begünstigung einer Gewerkschaft	159
I. Rolle der Gewerkschaften in der Praxis für Bewertung einer Strafbarkeit	160
II. Strafrechtliche Bewertung	161
1. Strafbarkeit des Unternehmens	162
a. Strafbarkeit nach § 119 BetrVG	162
b. Strafbarkeit nach § 266 StGB	163
c. Strafbarkeit nach § 299 Abs. 2 StGB	164
d. Strafbarkeit nach § 370 AO	165
2. Strafbarkeit der Gewerkschaft	166
III. Zusammenfassung	166
D. Zusammenfassung zu § 1	167
§ 2 Bewertung der Begünstigung von Betriebsratsmitgliedern nach dem Recht der Ordnungswidrigkeiten	168
A. Verletzung der Aufsichtspflicht § 130 OWiG	168
B. Durchgriffsgeldbuße § 30 OWiG	171
I. Versuch der Subsumtion der einzelnen Tatbestandsmerkmale	173
1. Bereicherung durch Tat nach § 119 Abs. 1 Nr. 3 BetrVG	174
2. Bereicherung durch Tat nach § 266 StGB	175
II. Rechtsfolgen im Rahmen von § 30 OWiG	176
C. Zusammenfassung zu § 2	177
§ 3 Zusammenfassung 1. Teil	178

2. Teil – Bekämpfungsmöglichkeiten der Begünstigung von Betriebsratsmitgliedern <i>de lege ferenda</i>	179
A. Vorüberlegungen zur Bekämpfung von Korruption	179
B. Abhilfe durch Abschaffung des Ehrenamtsprinzips?	182
I. Ehrenamtsprinzip als geltende Regelung	183
II. Erläuterung der Problemstellung	184
III. Beurteilung der These	186
1. Betriebsrat nach der Gesetzeskonzeption und in der Praxis – Notwendigkeit einer Betriebsratsvergütung?	186
2. Bewertung des Lösungsansatzes	187
a. Übernahme von Aufgaben der Unternehmensleitung?	188
i. Anforderungsprofil	188
ii. Gleiche Arbeit bei ungleichen Voraussetzungen – Verantwortung und Risiko?	189
iii. Zwischenergebnis	192
iv. Psychologische Komponente der Unternehmensführung	192
v. Zusammenfassung	194
b. Weitere Vorschläge aus der Literatur	194
3. Legitimation des Ehrenamtsprinzips	197
a. Interessenvertretung im Rahmen der Betriebsverfassung	197
b. Vergleichsgruppen	198
4. Zusammenfassung	200
IV. Zusammenfassung	200
C. Möglichkeiten der strafrechtlichen Bekämpfung der betriebsinternen Korruption <i>de lege ferenda</i>	201
I. Konkrete Reformvorschläge	201
1. Reform des § 119 BetrVG?	201
a. Pönalisierung der Bestechlichkeit	202
b. Notwendigkeit der Anpassung des Antragserfordernisses	205
c. Erhöhung der Strafandrohung	208
i. Überkompensation des Unrechts?	208
(1) Feststellung des möglichen Strafrahmens	209
(2) Angemessenheit der Strafdrohung	209

ii. Qualifikation als Verbrechenstatbestand – Ziel der Unanwendbarkeit der §§ 153 ff. StPO	211
d. Einführung der Strafbarkeit des Versuchs	211
e. Implementierung von § 119 Abs. 1 Nr. 3 in das StGB	212
2. Einführung der Unternehmensstrafe	212
3. Kronzeugenregelung	213
4. Maßnahmen auf dem Gebiet der StPO	215
II. Zusammenfassung	217
D. Weitere Maßnahmen im außerstraflichen Bereich	218
I. Sanktionsmöglichkeiten innerhalb des BetrVG	218
II. Implementierung von Compliance-Regelungen	220
III. Whistleblowing	222
IV. Anlegung eines Korruptionszentralregisters	225
V. Schaffung von Gehaltstransparenz	226
E. Zusammenfassung 2. Teil	228
Fazit	231
Literaturverzeichnis	233